

Tieck, Ludwig: Ja wohl hat dieser Titel Recht (1813)

- 1 Ja wohl hat dieser Titel Recht:
- 2 Wie käm' es sonst, daß hier an heiliger Stätte
- 3 Der so oft daheim verschmähte Autor
- 4 Von Menschenhaß, dem Kind der Liebe,
- 5 Und vielen, vielen, vielen langweiligen Thorheiten,
- 6 In diesen Hallen
- 7 Noch Freunde fände,
- 8 Die Gedächtniß und Seele
- 9 Mit dem Ballast seiner nüchternen Späße
- 10 Belasten, um sie herzusagen und abzuspielen?
- 11 Ja wohl ist der Deutsche deutsch,
- 12 Und weiß sich, wenn er aufrichtig ist,
- 13 Nichts besseres als so breites Gewäsch,
- 14 Ein Lachen ohne Salz, und Tugend im Abgeschmack.

- 15 Und du selber, der du jetzt wieder lästerst!
- 16 Ist es nicht die Nemesis, die dich erfaßt,
- 17 Daß du nun schon bei sechs, bei sieben Proben
- 18 Den Einhelfer machst,
- 19 Und nicht bloß eine, sondern alle Rollen
- 20 Wort für Wort zu sagen weißt?
- 21 Konnte für alle Scherze und Kritiken,
- 22 Für alles was du gegen den großen Mann gethan,
- 23 Dir härtere Strafe,
- 24 Aber auch gerechtere werden?

- 25 Ist es so mit dem Schicksal beschaffen,
- 26 Wer weiß, was mir dann noch bevorsteht,
- 27 In welchen andern Wirrwarr, Mischmasch, Quack- und Quängelei,
- 28 Ich noch selber spielen, oder souffliren muß?
- 29 Doch gnädig ist der Fürst,
- 30 Und schön sind die Frauen.
- 31 Die reizende Gräfinn,

32 Die die lockere Dirne viel zu anmuthig spielt,
33 Tritt keinmal ängstlich
34 Hinter dem Flügel hervor,
35 Daß sie nicht gläubig-katholisch
36 Vor den Anfang der albernen Rede
37 Ein Kreuz über Stirn und Busen zöge.
38 – Und so heiligst du, Liebliche, mich,
39 Und das frevelhafte Werk,
40 Und aller Beginnen zugleich.

(Textopus: Ja wohl hat dieser Titel Recht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39026>)